

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Fulda, Ehem. Benediktinerkloster St. Peter
Herbsteiner Petrus, Herbsteiner Paulus, um 1490
Fragment, heute Kirche St. Jakobus zu Herbstein



<http://www.bildindex.de/document/obj20249015>

Bearbeitet von: Karina Steege
2015

<urn:nbn:de:bsz:16-artdok-48285>
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4828>
DOI: 10.11588/artdok.00004828

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Petersberg bei Fulda

Ortsname	Petersberg
Ortsteil	
Landkreis	Fulda
Bauwerkname	Ehem. Benediktinerkloster St. Peter
Funktion des Gebäudes	<p>Klosterkirche</p> <p>Unter dem Fuldaer Abt Baugulf wurde ein erster Kirchbau begonnen (Dehio Hessen 1975, S. 673; Dehio Hessen I 2008, S. 741); unter Abt Rhabanus Maurus wurde ein Kloster eingerichtet und ein Kirchenneubau 836 bzw. 838 geweiht (Dehio Hessen 1975, S. 673; Dehio Hessen I 2008, S. 741); nach Ungarneinfällen 915 wurde das Bauwerk beschädigt und erneuert (Dehio Hessen 1975, S. 673; Dehio Hessen I 2008, S. 741); um 920 wurde es zum Chorherrenstift umgewandelt, seit etwa 1130 wieder Kloster (Dehio Hessen 1975, S. 673; Dehio Hessen I 2008, S. 741); in den folgenden Jahrzehnten erfolgten Umbau- und Neubauarbeiten (Dehio Hessen 1975, S. 673; Dehio Hessen I 2008, S. 741), welche um 1170 abgeschlossen waren (Dehio Hessen 1975, S. 673); 1479 fand ein Neubau des Langhauses statt (Dehio Hessen 1975, S. 673); das Kloster wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg im 17. und 18. Jahrhundert erneuert (Dehio Hessen 1975, S. 673; Dehio Hessen I 2008, S. 741); 1802 wurde die Propstei aufgehoben und die Klostergebäude wurden abgerissen (Dehio Hessen 1975, S. 673; Dehio Hessen I 2008, S. 741); 1928 bis 1939 wurde die Kirche restauriert (Dehio Hessen 1975, S. 673).</p>
Träger des Bauwerks	Benediktiner
Objektname	Herbsteiner Petrus Herbsteiner Paulus
Typus	Fragment; wohl aus einem Retabel stammend
Gattung	Skulptur
Status	<p>Fragmentiert erhalten</p> <p><u>Vermutungen bezüglich einer Rekonstruktion:</u> Die Skulpturen gehörten womöglich zu einem Retabel (Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235).</p>
Standort(e) in der Kirche	Der ursprüngliche Standort in der Klosterkirche des ehem. Benediktinerklosters St. Peter auf dem Petersberg bei Fulda ist unbekannt (KS); der Herbsteiner Pfarrchronik zufolge seien die Skulpturen der Apostel Petrus und Paulus im Jahre 1859 von einem namentlich nicht genannten, wahrscheinlich aber mit dem

	<p>damaligen Pfarrer Josef Lutz zu identifizierenden Wohltäter erworben und der Kirche St. Jakobus zu Herbstein gestiftet worden (Runge 1962, S. 84; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95); ab 1892 standen die Skulpturen in den beiden äußeren Gefachen des Schreines des neugotischen Hochaltars im Chor der St. Jakobus Kirche zu Herbstein (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 215; Knott 1916, S. 106; Runge 1962, S. 84; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 93); nach der letzten Renovierung 1959/60 wurden die Skulpturen einander gegenüber an den Seitenschiffwänden auf Konsolen angebracht (Runge 1962, S. 84) und stehen nun am Triumphbogen auf Konsolen (Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95).</p>
Altar und Altarfunktion	<p>Der Hochaltar der St. Jakobus Kirche zu Herbstein wurde womöglich in den Bilderstürmen zerstört (Runge 1962, S. 85; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96); in einem Inventarverzeichnis über die „geistlichen Gebäude der Stadtparrey zu Herbstein“ aus dem Jahre 1817 werden der Hochaltar und die zwei Altäre in den Seitenschiffen explizit benannt, während zwei Nebenaltäre, also der Katharinen- und der Heiligkreuzaltar, derzeit bereits nicht mehr in Gebrauch gewesen seien (Runge 1962, S. 83; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 93); der Kirchenchronik zufolge wurde 1865 das neugotische Hochaltar aufgestellt, der durch den neuen Hochaltar ersetzt worden ist (Runge 1962, S. 83); vor der letzten Renovierung 1959/60 existierten in der Kirche St. Jakobus zu Herbstein noch fünf Altäre: Der neugotische Hochaltar im Chor, der Muttergottesaltar im südlichen Seitenschiff, der Josefsaltar im nördlichen Seitenschiff sowie der 1451 geweihte Katharinenaltar und der 1433 errichtete Heiligkreuzaltar vor den Triumphbogenpfeilern (Runge 1962, S. 83; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 93); vier Nebenaltäre wurden im Jahre 1960 abgebrochen (Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 89 und S. 93).</p>
Datierung	<p>Um 1490¹ (Runge 1962, S. 84; Dehio Hessen I 2008, S. 405; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95); Ende des 15. Jahrhunderts (Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235); um 1500 (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 215; Dehio Hessen 1975, S. 388); Anfang des 16. Jahrhunderts (Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 134)</p>
Größe	<p><u>Gesamt:</u> 117 cm Höhe x 35 cm Breite (Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95)</p> <p><u>Petrus:</u> Ca. 112 cm Höhe x ca. 30 cm Breite x ca. 21 cm Tiefe (KS)</p> <p>Figurenpodest: 4 cm Höhe x 30 cm Breite x 21 cm Tiefe (KS)</p> <p>Sockel: Ca. 27 cm Höhe (KS)</p> <p><u>Paulus:</u> Ca. 112 cm Höhe x ca. 30 cm Breite x ca. 21 cm Tiefe (KS)</p> <p>Figurenpodest:</p>

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	4 cm Höhe x 30 cm Breite x 21 cm Tiefe (KS) Sockel: Ca. 27 cm Höhe (KS)
Material / Technik	Holz (Runge 1962, S. 84; Dehio Hessen 1975, S. 388; Dehio Hessen I 2008, S. 405; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95); polychrom gefasst (KS).
Ikonographie ^(*)	Petrus mit Buch und Schlüssel Paulus mit Schwert
Künstler	<u>Hochaltar:</u> Der neugotische Hochaltar der St. Jakobus Kirche zu Herbstein wurde von dem Bildhauer Georg Busch aus Groß-Steinheim gefertigt (Runge/Mischler/Disser 2012, S. 94).
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Fuldaer Schnitzplastik (Runge 1962, S. 84; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95)
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	<u>Hochaltar:</u> Der neugotische Hochaltar der St. Jakobus Kirche zu Herbstein wurde nach dem Vorbild des Hochaltares in Gau-Algesheim ausgeführt (Runge/Mischler/Disser 2012, S. 94).
Provenienz	Aus der Kirche des ehem. Benediktinerklosters St. Peter auf dem Petersberg bei Fulda (Runge 1962, S. 84; Dehio Hessen 1975, S. 388; Eurich/Katzer 1984, S. 33; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235; Dehio Hessen I 2008, S. 405; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95); der Herbsteiner Pfarrchronik zufolge seien die Skulpturen der Apostel Petrus und Paulus im Jahre 1859 von einem namentlich nicht genannten, wahrscheinlich aber mit dem damaligen Pfarrer Josef Lutz zu identifizierenden Wohltäter erworben und der Kirche St. Jakobus zu Herbstein gestiftet worden (Runge 1962, S. 84; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95).
Nachmittelalterlicher Gebrauch	Als einzige tatsächlich spätgotische Skulpturen standen Petrus und Paulus ab 1892 in den beiden äußeren Gefachen vom Schrein des neugotischen Hochaltares der Kirche St. Jakobus zu Herbstein (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 215; Runge 1962, S. 84; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95).
Erhaltungszustand / Restaurierung	<u>Gesamt:</u> Beide Skulpturen weisen jeweils zahlreiche Wurmlöcher und Ausbrüche am Figurenpodest auf, jedoch sind diese durch die nicht ursprüngliche, dick aufgetragene Fassung kaschiert (KS).

	1959/60 Bei der Instandsetzung der St. Jakobus Kirche zu Herbstein seien sämtliche Ausstattungsstücke grundlegend restauriert worden, darunter mutmaßlich auch die Skulpturen der Apostel Petrus und Paulus (Runge 1962, S. 82; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 90)
Besonderheiten	
Sonstiges	
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 215</p> <p>Dehio Hessen 1975, S. 387-389 und S. 672-674</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 404f. und S. 741-745</p> <p>Eurich, Georg und Katzer, Hugo: Herbstein. Stadt auf dem Berge, Gießen 1984, S. 30-35</p> <p>Knott, Hermann: Zur Geschichte der Stadt Herbstein, in: Geschichtsblätter für den Kreis Lauterbach, Bd. o.A. (1916), S. 105-109</p> <p>Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235</p> <p>Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 134</p> <p>Runge, Carola: Die kirchlichen Verhältnisse. Die spätgotische Kirche, in: o.A. (Hg.): 700 Jahre Stadtrecht Herbstein. Geschichte und Entwicklung einer Stadt, Herbstein 1962, S. 76-88</p> <p>Runge, Carola; Mischler, Karl und Disser, Winfried (Überarb.): Die spätgotische katholische Kirche, in: Arbeitskreis Familiengeschichte Herbstein (Hg.): Stadtbuch Herbstein. Zum Jubiläumsfest 750 Jahre Stadt Herbstein, Herbstein 2012, S. 85-103</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	Runge/Mischler/Disser 2012, S. 93 (Gesamtansicht des neugotischen Hochaltares der St. Jakobus Kirche zu Herbstein), S. 95 (Gesamtansicht der Apostel)
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Karina Steege